

Pressemitteilung

13.08.15

StudentenwerkThüringen
Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Elke Voß

Tel.: 03641 – 930 546
Fax: 03641 – 930 502

E-Mail: oe@stw-thueringen.de

Syrischer Student ehrenamtlich als „Elternbegleiter“ für die Kita campus.kinder des Studentenwerks in Weimar tätig

Raji, ein syrischer Student an der Bauhaus-Uni Weimar, steht kurz vor der Einbürgerung in Deutschland. Damit ist er dann nicht mehr ausländischer, sondern deutscher Student mit Migrationshintergrund. Da Raji weiß, wie schwer es ist, in Deutschland Fuß zu fassen, engagiert er sich ehrenamtlich beim Studentenwerk Thüringen. Er ist als „Elternbegleiter“ tätig und hilft bei der Integration internationaler Kinder in der Weimarer Kindertagesstätte campus.kinder des Studentenwerks. Dabei übersetzt Raji nicht nur zwischen den Pädagogen und den Eltern bzw. den Kindern. Er begleitet die Eltern auch bei Behördengängen und erklärt ihnen auf Englisch oder Arabisch wie eine deutsche Kita überhaupt funktioniert. Beispielsweise sind den internationalen Eltern die Inhalte des Thüringer Bildungsplans, die pädagogischen Ansätze in der Kita oder manchmal auch das typische „Aufs-Töpfchen-Setzen“ wenig vertraute Elemente im Thüringer Kitaalltag. Um die internationalen Eltern mit solchen Gegebenheiten besser vertraut zu machen und ihnen helfend zur Seite zu stehen, nutzt das Studentenwerk Thüringen das Engagement von Studierenden wie Raji.

„Wir sind sehr froh, von den Erfahrungen der Studierenden mit Migrationshintergrund profitieren zu können“, erklärt der Studentenwerksgeschäftsführer Dr. Ralf Schmidt-Röh. „Auf Grund ihres Aufwachsens bzw. bereits langjährigen Aufenthalts in Deutschland kennen diese Studierenden unsere Gesellschaftsstrukturen sehr gut und können durch ihre Sprach- und Landeskenntnisse ideal als Vermittler der Kulturen wirken und die Arbeit unserer Pädagoginnen in den Kitas unterstützen.“ Durch eine Projektförderung der Stiftung Mercator kann der Einsatz dieser Elternbegleiter auch mit einer kleinen Aufwandsentschädigung honoriert werden. Raji selbst sagt, er hätte auch ohne diese Aufwandsentschädigung versucht zu helfen, da ihm insbesondere die syrischen Familien am Herzen liegen.

Studium+M - wording

Das Programm Studium+M, Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund zielt auf mehr Chancengleichheit für Studierende mit Migrationshintergrund. Für sie soll im deutschen Hochschulsystem eine Willkommens- und Anerkennungskultur geschaffen werden. Ziel ist es, mehr Studierende mit Migrationshintergrund, vor allem aus bildungsfernen Elternhäusern, für ein Studium zu mobilisieren und sie zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Dazu setzen fünf Studentenwerke über drei Jahre jeweils ein Pilotprojekt um, das die aktuelle Situation von Studierenden mit Migrationshintergrund und der Aufnahmegesellschaft am Hochschulstandort aufgreift und im Sinne der Ziele verbessert. Studium+M wird bis 2018 vom Deutschen Studentenwerk begleitet und von der Stiftung Mercator unterstützt. 23% der rund 2,5 Millionen Studierenden in Deutschland haben einen Migrationshintergrund. Viele sind klassische Bildungsaufsteiger, fast jeder dritte bekommt BAföG, ihr Studienverlauf ist häufiger von Einschnitten wie Studienunterbrechung oder Studienabbruch geprägt.

Im Rahmen des Projekts kompTEAM des Studentenwerks Thüringen erarbeitet ein Kompetenz-Teams über alle seine Arbeitsbereiche spezielle Beratungs- und Betreuungsangebote für Studierende mit Migrationshintergrund am Hochschulstandort Weimar.

Weimar ist der Standort des Landesstudentenwerks mit den prozentual meisten Studierenden mit Migrationshintergrund. Ziel ist die Erhöhung des Studienerfolgs von Studierenden mit Migrationshintergrund, die Etablierung einer besseren Anerkennungskultur und eine interkulturelle Sensibilisierung der Studentenwerkmitarbeiterinnen und -mitarbeiter in Weimar, die in der Folge zu einer inklusiven Handlungsweise im gesamten Studentenwerk Thüringen führen soll. kompTEAM wird im Rahmen von Studium+M – Programm für mehr Studierende mit Migrationshintergrund vom Deutschen Studentenwerk begleitet und von der Stiftung Mercator unterstützt.

